

BFH-Tag

Dienstag, 22.10.2013, 17 Uhr

Auditorium Zentrum Paul Klee, Bern

„Zeichen setzen“

Referat von Herrn Regierungsrat

Bernhard Pulver, Erziehungsdirektor

des Kantons Bern

(Begrüssung)

Sehr geehrter Herr Rektor

Sehr geehrter Herr Schulratspräsident

Sehr geehrte Damen und Herren Grossräte

Sehr geehrte Damen und Herren

Die BFH hat für den heutigen
Fachhochschultag das Motto „Zeichen
setzen“ gewählt. „Nouveaux jalons“.

Damit wir das Zeichen setzen gegenseitig
auch verstehen, müssen wir uns zuerst
einigen, was wir damit meinen.

„Es Chrüz a d Tili mache“ – das ist das Bild,
mit welchem Sie „Zeichen setzen“
illustrieren.

Wann macht der Erziehungsdirektor „es
Chrüz a d Tili“? Was bedeutet das
überhaupt, wenn er ein Kreuz an die Decke
macht?

- Dass er einen grossen Erfolg hatte?
- Dass er sich an dieses wichtige Ereignis erinnern möchte?
- Dass eine Zangengeburt vollbracht ist?

Das waren so Interpretationen meiner Mitarbeitenden für den Begriff „es Chrüz a d Tili mache“. Übrigens: Etwas entsprechendes gibt es offenbar auf französisch nicht...

Nun, ich kann Ihnen sagen, ich werde ein *Chrüz a d Tili* machen,

- wenn in diesem Kanton für die Bildung endlich die Mittel zur Verfügung stehen, die wir wirklich brauchen und
- wenn die Politik unsere Hochschulen als das sieht, was sie sind: Einer unserer grossen Trümpfe und nicht nur ein Kostenfaktor.

Wie auch immer. Wir können uns nur dann mittels Zeichen verständigen, wenn wir uns innerhalb einer Sprachgemeinschaft darüber einig sind, was die verschiedenen Zeichen im Einzelnen bedeuten.

Einerseits hat ein Zeichen eine Gestalt, eine äussere Form - andererseits vermittelt ein Zeichen immer eine bestimmte Bedeutung.

Wenn wir „ein Zeichen setzen“ kommunizieren wir: Wir machen andere auf etwas aufmerksam, weisen zum Beispiel mit einem **Meilenstein** auf eine zurückgelegte Strecke hin.

Zeichen können sich in ihrer Bedeutung aber auch verändern: Historische Entwicklungen hinterlassen Spuren im kollektiven Gedächtnis einer Gemeinschaft, so dass ein Zeichen durch ein bestimmtes Ereignis eine neue oder zusätzliche Bedeutung erhalten kann. Die genaue Bedeutung eines Zeichens wird also auch laufend neu ausgehandelt.

Nur mit Hilfe von Zeichen kann sich eine Gemeinschaft über Ihre Bedürfnisse und Wünsche verständigen – und dadurch an der Zielerreichung arbeiten.

Darüber will ich heute mit Ihnen sprechen. Welche Zeichen wurden, sind und werden gesetzt? Ich wähle dazu je ein Beispiel aus der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft der BFH aus.

(1. Zusammenwachsen / Integration der SHL)

Mit der **gelungenen Integration der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft** vor fast zwei Jahren hat die BFH einen wichtigen Schritt im Prozess des Zusammenwachsens vollendet.

Die BFH hat ein **Gesicht als vielfältige Institution mit unterschiedlichsten Ausbildungsgängen** bekommen und

weiss diese Breite dank Interdisziplinarität und interessanten Kooperationen auch als Stärke zu nutzen.

Dieser Schritt steht aber auch als **Zeichen dafür, dass die Phase des Auf- und Ausbaus der BFH nun abgeschlossen ist.**

Die BFH wird nicht mehr in die Breite wachsen und die stolzen Wachstumszahlen der „Aufbruchsjahre“ in der Fachhochschullandschaft präsentieren können – **dies sind aber auch nicht die Erwartungen, die wir heute an sie stellen.**

Im Leistungsauftrag, den der Kanton der Fachhochschule gibt, ist für die kommende Periode das Wort „**Konsolidierung**“ ins Zentrum gestellt worden. **Konsolidierung der Lehre und Forschung – was ist darunter zu verstehen?**

Der Begriff verweist auf das „solid“-Werden, auf Stabilität. Heute haben wir

eine Institution, die mehr ist, als die Summe ihrer Teile/ ihrer Departemente.

Diese Situation ermöglicht es nun, den **Fokus auf die Qualität** zu richten. Im Kerngeschäft Lehre soll der hohe Ausbildungs-Standard gehalten oder (wo möglich) ausgebaut werden.

Was zählt, ist die **überregionale Positionierung** dank hervorragenden Angeboten.

Hier wollen wir ein Zeichen setzen!

(2. Revision der Universitäts- und Fachhochschulgesetzgebung)

Ein wahrer Meilenstein stellt auch die erfolgte **Revision des Fachhochschulgesetzes** dar.

Damit sind wir in der **Gegenwart** angekommen.

Mit dem **Übergang zum Beitragssystem** werden für die Fachhochschule nämlich erst im Verlauf des nächsten Jahres die wichtigsten Folgen spürbar.

Unter nicht geringem Zeitdruck wurden und werden **auf den 1. Januar 2014** anspruchsvolle Reformen umgesetzt mit dem Ziel, eine grössere finanzielle Autonomie der Hochschule zu erreichen.

Dass die Hochschule künftig selbständiger wirtschaften kann, wird für mich nicht bedeuten, dass ich nun einen **Liegestuhl** im Büro aufstellen werde. Die Hoffnung sei

aber berechtigt, dass wir vermehrt **auf die wichtigen Geschäfte fokussieren** können.

Letztes Jahr sprachen wir am BFH-Tag über *Wettbewerb und Wettkampf* und verschiedene ihrer Studierenden zeigten, wie sie sich durch innovatives Denken und Handeln auf dem Markt behaupten.

Es war eine lebhaft Diskussion (in deren Verlauf sich ein Spezialist der Käse-Herstellung zum Moderator entwickelt hat).

– Worum es mir bei diesem Beispiel geht:
Die Schulabgängerinnen und -abgänger **erwartet ein dynamisches Berufsumfeld** und auch die Institution BFH bewegt sich auf einer Bühne, in der sie bereit sein muss spontan zu reagieren und verschiedene Rollen zu spielen.

Ich sehe in der erhöhten Autonomie die entscheidenden Voraussetzungen, dass sich die BFH im Wettbewerb dynamisch, flexibel und innovativ verhalten kann.

Weitere Veränderungen sind unumgänglich
- entscheidend wird aber sein, wie gut wir
die Entwicklungen antizipieren und wie
adäquat und rasch unsere Reaktionen
ausfallen werden.

(3. Grundsatzbeschluss des Grossen Rates zur Standortkonzentration)

Der dritte Meilenstein wurde zwar im letzten
Jahr politisch beschlossen, verweist aber
auf die **Zukunft**:

Mit dem Grundsatzbeschluss des Grossen
Rates zur **Standortkonzentration** wurde
ein Zeichen für das Jahr 2020 gesetzt.

Die Planungsarbeiten, die dadurch
eingeleitet wurden, beschränken sich
keineswegs nur auf den Campus-Neubau
Biel-Bienne. Es gilt nicht nur für Biel,
sondern für die BFH als Ganzes die besten
Lösungen zu finden.

.....

Sie alle haben eine Vorstellung davon, was die BFH heute ist. Spätestens ab heute werden Sie auch **das neue Logo als Zeichen** für die Berner Fachhochschule gespeichert haben. Gerade anhand des neuen Markenauftritts wird deutlich, dass sich die Gestalt, die äussere Form eines Zeichens ändern kann. Aber auch der Inhalt dieses Zeichens hat sich immer wieder geändert - denken Sie nur an die Integration der verschiedenen Teilschulen.

Wieso können wir uns dennoch über dieses Zeichen „BFH“ verständigen?

Weil es von einer starken Gemeinschaft getragen wird. Damit meine ich nicht nur die Mitarbeitenden der Schule, sondern die ganze Sprachgemeinschaft. Nicht nur in diesem Raum, sondern im ganzen Kanton, in der ganzen Schweiz gibt es ein Verständnis davon, was die BFH ist.

Und dies trotz der vielen Veränderungen.

Und ich unterstreiche: trotz der vielen

Standorte. Es ist dies sogar ein wichtiges Charakteristikum der BFH der ersten 15 Jahre, dass Studierende technischer Studiengänge sowohl Biel als auch Burgdorf kennengelernt haben.

Das erste Ausrufezeichen zur Standortkonzentration wurde durch den Grossen Rat gesetzt. Wie wir gesehen haben, ist ein Zeichen an deren Trägerschaft gebunden und damit dynamisch. Die Aushandlungsprozesse sind weiter im Gange und bestimmen nicht nur das Ziel sondern auch den Weg dahin. In diesem Prozess gilt es für die BFH ganz genau zu erkennen, was sie aktuell auszeichnet und wodurch sie sich zukünftig auszeichnen will.

Die Politik nun bietet viele Möglichkeiten, sich aktiv an solchen Aushandlungsprozessen zu beteiligen. Wie Sie wahrscheinlich bereits wissen, habe ich mich diesen Sommer entschieden,

für eine weitere Legislaturperiode als
Regierungsrat zu kandidieren.

persönliche Motivation:

- Probleme lösen, Aushandeln, Konsens
finden
- Anekdote vom welschen TV: „4 Jahre
nichts machen“

Ich habe im ersten Beispiel das
Zusammenwachsen und „Eins-Werden“ der
BFH als Stabilisierungsprozess
beschrieben. Die aktuellen Umsetzungen
des Beitragssystems weisen darauf
aufbauend den Weg in ein dynamisches
„Sich-Verändern“ und Anpassen.

Die Standortkonzentration zeigt nun wie
wichtig es ist, diese Grundlagen erarbeitet
zu haben. Es ist der legitime Anspruch
einer stabilen, gefestigten Institution und
gleichzeitig ein wirtschaftliches Erfordernis,
die Wege kurz zu halten und mögliche
Synergien zu nutzen. Die Jahre bis zu einer

erfolgreichen Standortkonzentration werden aber noch einiges an Bewegung bereithalten, auf die es umsichtig und doch rasch zu reagieren gilt.

Und wenn die BFH das heute schon kann, so erfüllt mich das als Erziehungsdirektor mit Stolz. Über die letzten Jahre hinweg haben wir gemeinsam die Voraussetzungen dafür geschaffen. Die gesetzlichen Grundlagen wurden erarbeitet und die Ausrichtung und der Auftrag der BFH sind politisch breit abgestützt. Dies sind die Grundlagen, auf denen wir von Stabilität und Konsolidierung des Erreichten sprechen können. Dies ist die Basis auf der wir die fortwährende Entwicklung der BFH weiterschreiben.

Ich bin zuversichtlich, dass die Zeichen richtig gesetzt sind.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.